

## Friedensvermittlung Skandinaviens ?

Die drohende Welthungernot und die Friedensbestrebungen der Neutralen.

Stockholm, 8. Mai.

Die schwedische Presse befaßt sich in der letzten Zeit viel mit der ungenügenden Weltgetreideernte und der infolgedessen drohenden Welthungernot. „Aftonbladet“ veröffentlicht einen Leitartikel über die Frage „Was verzögert den Frieden?“ und kommt zu dem Ergebnis, daß die Entwicklung der Verhältnisse Rußlands und die zu befürchtende Welthungernot die Beendigung des Krieges beschleunigen müßten. Besonders durch die letztere sei eine Lage eingetreten, die die Fortsetzung des Kampfes vollständig sinnlos mache. England strebe darnach, Deutschland zu vernichten, während dieses, stark im Bewußtsein einer erfolgreichen Verteidigung, im Interesse der Menschheit und Zivilisation den Frieden anbot, aber nun, höhnisch zurückgewiesen, sich gezwungen sehe, gegen den unbarmherzigsten Feind dessen eigene Waffe, den Aus Hungerungskrieg zu lehren. Für die neutralen Staaten, die in hohem Grade von den Kriegsfolgen getroffen wurden, sei es nicht nur eine Pflicht gegen die Kultur und die Bevölkerung der kriegsführenden Länder, sondern auch eine Tat des Selbsterhaltungstriebes, den jetzt sinnlosen Kampf zu beenden.

Der Hauptausschuß des schwedischen Friedensbundes hat sich an den Minister des Äußern mit einem Schreiben gewendet, worin dieser gebeten wird, anläßlich der bevorstehenden nordischen Ministerkonferenz die skandinavischen Staaten zu einer Initiative im Sinne der Friedensvermittlung zu bewegen.

Mit England wurde ein Abkommen getroffen, wodurch außer gewissen anderen Erleichterungen des Seeverkehrs die Möglichkeit geschaffen wird, die schwedischen, in ausländischen Häfen befindlichen Getreideladungen nach Schweden einzuführen. Dadurch würde unter der Voraussetzung der Dauer des jetzt angeordneten Verteilungssystems der Bedarf des Landes an Brotgetreide bis zur nächsten Ernte völlig gesichert sein, auch wenn die Ernte, wie zurzeit zu befürchten ist, verspätet würde. Außerdem würde sich die Möglich-

keit bieten, in dem Maße, wie die erwarteten Ladungen glücklich anlangen, eine Zulage zu den jetzigen Mengen zu erwägen, wo dies zur Abhilfe des schwersten Druckes nötig ist.

Kopenhagen, 9. Mai.

„Berl. Tidende“ schreibt unter dem 8. Mai zur skandinavischen Ministerzusammenkunft in Stockholm, in dem seit der ersten Ministerkonferenz verstrichenen Zeitraum sei die Lage der skandinavischen Länder ohne Frage schwieriger geworden. Die Zusammenarbeit der skandinavischen Staatsmänner habe jedoch die Probe vollauf bestanden und bilde fernerhin einen begrüßenswerten Lichtpunkt.